

Der Kulturweg beginnt am Hauptplatz beim **Felixbrunnen**.

Dieser Brunnen wurde 1848 aufgestellt. Die in der Mitte des Brunnens stehende Figur des Hl. Felix von Cantalico stammt aus dem Jahr 1750 und dürfte eine private Stiftung an die damalige Marktgemeinde Schrems gewesen sein. Der Hl. Felix stammte vom Ort Cantalico (daher der Name) aus Umbrien ab. Er wurde 1515 geboren und verstarb 1587. Er war der Patron der Kapuziner Laienbrüder, einem Bettelorden und war bei der Bevölkerung sehr beliebt. Wenn man die Statue genauer betrachtet wird man feststellen können, dass er auf den Schultern einen sog. „Bettelsack“ trägt. Der Hl. Felix von Cantalico hat sich auch um die religiöse Erneuerung der Stadt Rom sehr verdient gemacht. Ein eigentlicher Bezug zur Stadt Schrems dürfte nicht bestehen. Es wird vermutet, dass irgend ein Mäzen diese Statue eben zur Verschönerung des Brunnens gespendet hat.



Felixbrunnen



Steine der Heimat

1994 wurde der Bereich beim Felixbrunnen durch eine schützende kleine Mauer und großzügige Grünflächen zu einem städtischen Platz, auf dem sich in den Sommermonaten südliches Kaffeehausflair ausbreitet. Drei kleine Skulpturen bereichern das Ambiente. Die Mauer selbst wurde mit keramischen Elementen in strahlenden Farben verkleidet, als fröhlicher Kontrast zum strengen grauen Granit.

Sie überqueren den Hauptplatz und gelangen zum **Metzen**. Es geht weiter zum **Pranger**, vorbei am **Stuhl aus Granit** und dann zur **Stele** >Steine der Heimat< aus verschiedenen Granitarten.



Pranger

Der Pranger wurde im 16. Jhd. errichtet. An der Spitze der rd. 4 m hohen Granitsäule befindet sich eine Blechfahne in der das seinerzeitige Marktwappen eingeschnitten ist. An diesem Pranger wurden die sog. „Malefiz“ an Markttagen angekettet, zur Schau gestellt und an ihnen die Leibesstrafen, wie Auspeitschen, Schandfibelstehen u.a.m., vollzogen.



Metzen

Dieser Metzen stammt aus dem 14. Jhd. und ist mit Tierkreiszeichen versehen. Er diente auch als Taufbecken.

Weiter führt der Weg führt vorbei am **Obelisk**.

Dieses Denkmal wurde im Jahre 1898 in Dankbarkeit für die Errichtung des Bezirksgerichtes in Schrems und zum 50. Regierungsjubiläum Kaiser Franz I. von der damaligen Marktgemeinde Schrems errichtet. Der Granitmonolit trägt an der Spitze den Doppeladler der Monarchie



Obelisk

Über das Ende des Hauptplatzes hinaus, geht man rechts in die Berggasse, dann geradeaus auf den **Vereinsberg**, wo links das Hamerlingdenkmal und rechts auf einer Lichtung die Veranstaltungspavillons zu sehen sind. Vom Vereinsberg geht es - vorbei an der Aussichtswarte - über die Berggasse, links in die Hamerlingstraße, rechts weiter über die Brauhausgasse und links über die Niederschremser Straße zum Heumühlweg. Dort biegen Sie nach dem Arzthaus rechts ab und kommen über den Braunausteg zum Schul- und Sportzentrum in den **Stadtpark**. Sie folgen den Hinweisschildern zu den mystischen Gesteinsformationen **Tumulus** und **Dolmen**.



Tumulus

Ein geheimnisvolles Gewölbe aus Steinen, die spitz behauen sind, ist der Tumulus. Es handelt sich dabei vermutlich um eine ehemalige Grab- bzw. Kultstätte. Nächst dem Tumulus befindet sich eine dolmenähnliche Anlage mit zwei großen waagrechten Steinplatten auf zwei stehenden Felsen.

Zurück am Parkweg geht es zum **Kriegerdenkmal**.

Das Kriegerdenkmal auf dem Dr. Theodor Körner-Platz stellt einen Krieger dar, der auf einem breiten Sockel kniet und sich auf sein Schwert stützt. Die Schrifttafeln tragen die Namen aller Vermissten und Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges. Das Denkmal wurde 1935 aus einem Block mit Eigengewicht von 14.000 kg nach dem Entwurf des akademischen Bildhauers Wollek in der Steinmetzwerkstätte Widy geschaffen. 1962 wurde das Denkmal mit den Tafeln der Gefallenen des 2. Weltkrieges erweitert.



Kriegerdenkmal

Gegenüber dem Kriegerdenkmal befindet sich das **Schloss**.

Das Schloss Schrems wurde 1635 aus einem alten Meierhof erbaut, nach einem Brande 1777 im Jahr 1781 neu errichtet und des Öfteren renoviert. Die Ecktürme und den Balkon erhielt es erst 1890. Das Schloss Schrems diente bis 1928 als Herrensitz und war bis 1930 mit dem

dazugehörigen Schlosspark noch in privatem Besitz. Von der damaligen Marktgemeinde Schrems wurde es 1934 übernommen. Leider sind über den Ort und das Schloss Schrems nur wenige archivarische Quellen erhalten. Der Brand des Schlosses am 4. Mai 1777 vernichtete das Schloss- und Landesgerichtsarchiv und damit alle dort aufbewahrten Urkunden. Verschiedene Dokumente wurden außerdem 1945, als im Schloss ein Ostarbeiterlager eingerichtet war, von der russischen Besatzungsmacht zerstört.



Schloss

Heute ist das Schlossgebäude eine Landesberufsschule mit angeschlossenen Schülerheim. Im Schlosshof werden in den Sommermonaten während der Adventzeit gibt hier es einen Weihnachtsmarkt. Der Festsaal sowie ein Teil des Schülerheimes steht auch für Ausstellungen und Seminare zu Verfügung. Das Schloss Schrems kann nur von außen besichtigt werden. Der Schlosshof mit dem 1994 errichteten Granitbrunnen steht während der Sommermonate der Bevölkerung und den Gästen der Stadt offen.

Konzerte veranstaltet, während der Adventzeit gibt hier es einen Weihnachtsmarkt. Der Festsaal sowie ein Teil des Schülerheimes steht auch für Ausstellungen und Seminare zu Verfügung. Das Schloss Schrems kann nur von außen besichtigt werden. Der Schlosshof mit dem 1994 errichteten Granitbrunnen steht während der Sommermonate der Bevölkerung und den Gästen der Stadt offen.



I.DE.A. Designcenter

Vorbei an der Statue des **Hl. Nepomuk** geht es über die Braunaubrücke links zum **I.DE.A. Designcenter** und dem **Kunstmuseum Waldviertel**, einem Mittelpunkt von Kunst und Kultur.

Bei der Braunaubrücke steht die Statue des Hl. Johannes von Nepomuk. Diese Statue wurde im Jahr 1737 von Ernst August Graf Falkenheim, dem damaligen Herrschaftsbesitzer von Allentsteig und Schrems in barockem Stil errichtet. Es handelt sich um eine Sandsteinarbeit

Über die Mühlgasse und Pfarrgasse gelangt man zum Kirchenplatz und der **Stadtpfarrkirche**.

Die Pfarrkirche Schrems wurde 1872 in neuromanischem Stil erbaut und 1876 zu Ehren der Himmelfahrt Mariens geweiht. Der barocke Hochaltar von 1720 ist ein mächtiger, bühnenartiger, mit Säulen versehener Aufbau aus marmoriertem Holz, das Hochaltarbild zeigt die Himmelfahrt Mariens. Der Taufstein und die Weihwasserbecken aus Granit stammt aus dem Jahr 1947, die Kommunionbank aus Diorit aus 1949. Das Taufsteinfresko wurde 1947 vom Maler Roman Fasser (Tirol) gemalt. Die Deckenbilder der Stadtpfarrkirche sind Sekkos vom Maler Franz Mairhofer, der sie im Stile Führichs 1906 gemalt hat. Sie stellen sechs Szenen aus dem Marienleben dar. Die ganze Pfarrkirche ist in typisch romantischer Weise mit Ranken und Ornamenten ausgemalt. Das Presbyterium wurde 1950 neu ausgemalt. Die Fresken sind von der akademischen Malerin Prof. Maria Sturm. 1966/67 wurde der sog. Volksaltar aus Granit errichtet.



Turm der Stadtpfarrkirche



Wo wir sind, ist oben.



www.schrems.at

Informationen:
 schtadtamt schrems
 Hauptplatz 19
 3943 Schrems
 T: 02853/77454-21,
 F: 02853/77454-44
 E: gemeinde@schrems.at



... sehenswürdigkeiten
in **schrems**

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt Schrems präsentieren sich am sog. **'KULTURWEG'**, einer kulturellen Wanderung, die vom Zentrum der Stadt über den Vereinsberg, in den Stadtpark, zum Schloss und zur Stadtpfarrkirche führt. Nach Voranmeldung im Stadtamt können Sie diesen Kulturausflug mit einer Führung durch das Stadtmuseum abschließen.